

Ohne Dach ist Krach

Bürgerinitiative zur Abdeckung der BAB A7,
Gestaltung der Deckel- und Entwicklungsflächen



16. Februar 2022

Sehr geehrte Frau Boehlich,
Sehr geehrte Frau Blume,
Sehr geehrte Frau Fiedler,
Sehr geehrter Herr Adrian,
Sehr geehrter Herr Hielscher,
cc: Sehr geehrte Frau Dr. Frieling MdBü,

wir haben in intensiven Gesprächen mit Ihnen unsere Vorstellungen zur Bürgerbeteiligung- und zwar einer anderen als bisher laut BauGB vorgeschriebenen – erläutert. Wir haben das Konzept hier als Anhang noch einmal beigefügt.

Auf Anfrage von Frau Dr. Frieling vom 3.2.2022 hat der Senat einen Zeithorizont abgesteckt für die von uns für die Erprobung des angedachten Verfahrens vorgeschlagenen Entwicklungsflächen. Sowohl für die Fläche Bahrenfeld/Silcherstraße als auch für die Fläche Trübnerweg/Groß Flottbek wird ein „Entwicklungsbeginn nicht vor 2025“ und lediglich eine „Beteiligung im Rahmen des BauGB“ angegeben.

Wir möchten hier noch einmal eindringlich auf all die negativen Erfahrungen in bisherigen Beteiligungsprozessen hinweisen. Deren Kernfehler ist, dass nicht - wie wir es vorschlagen - eine Zusammenarbeit von Anbeginn an vorgesehen ist, sondern dass den Bürgern fertige Pläne „vorgesetzt“ werden, die Beteiligung dann lediglich aus Stellungnahmen besteht, ohne dass in irgendeiner Form geklärt ist, ob und wie diese zu berücksichtigen sind. Zudem weiß jeder, dass ein einmal erstellter Plan eine sehr große bindende Kraft entfaltet. Es gelingt fast nie, ihn grundsätzlich in Frage zu stellen oder ganz neu zu denken!

Ohne Dach ist Krach

Bürgerinitiative zur Abdeckung der BAB A7, Gestaltung der Deckel- und Entwicklungsflächen

Unser Vorschlag besticht ja gerade dadurch, dass dies gemeinsame Denken von Planern, Bürgern, Verwaltung und Politik an den Anfang gestellt wird und nicht im Widerspruch an das Ende des Planungsprozesses.

Natürlich ist uns bewusst, dass die „Oberhoheit“ über die Planungen bei der BSW liegt, die sie im kooperativen Verfahren mit dem Bezirk wahrnimmt. Auch in unserem Konzept liegt die letzte Entscheidung bei den politischen Gremien. Gleichwohl sollte das den Bezirk aber dazu motivieren, selbst Vorstellungen zu entwickeln und sie der BSW als Wunsch des Bezirkes vorzustellen, statt abzuwarten, bis auch dem Bezirk etwas „vorgesetzt“ wird. Das wäre sicher ein ungewohntes Verhalten eines Bezirkes im Planungsprozess, aber kein verbotenes, aber sehr wohl sinnvolles.

Das von uns vorgeschlagene Areal eignet sich insbesondere für das von uns vorgeschlagene Pilotprojekt.

Wir möchten Sie bitten, doch untereinander auszuloten, ob nicht ein gemeinsames Vorgehen der Parteien in der BV das Experiment einer anderen Form des Miteinander aller am Planungsprozess Beteiligten möglich macht. Ein „Altonaer Konsens“ hat ja schon einmal ein Wunder bewirkt.

Die Zeit drängt, denn 3 Jahre sind in der Bebauungsplanung nicht lang!

Darum bitten wir die Fraktionen von Bündnis90/die GRÜNEN, der SPD, der CDU, der LINKEN und der FDP einen gemeinsamen Antrag einzubringen, der die professionelle Bürgerbeteiligung bei der Gestaltung der Entwicklungsfläche westlich des A7-Deckels zwischen der B431 und der Walderseestraße im kooperativen Verfahren mit der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen als Pilotprojekt zum Ziel hat. Die Bürgerbeteiligung soll sich von dem im Anhang beschriebenen Schritten leiten lassen.

Wir freuen uns auf eine baldige Rückmeldung zu unseren Vorschlägen und darauf, mit Ihnen weiter im Gespräch zu bleiben.

Mit freundlichen Grüßen

Bernt Grabow

(Sprecher von Ohne Dach ist Krach)

Ohne Dach ist Krach

Bürgerinitiative zur Abdeckelung der BAB A7,
Gestaltung der Deckel- und Entwicklungsflächen

p.s.:

Schritte einer Bürgerbeteiligung bei der Gestaltung der Entwicklungsflächen innerhalb existierender Bebauung

1. Bekanntgabe des Beteiligungsverfahrens zu einem Zeitpunkt, zu dem noch keine planerischen Entscheidungen und Festsetzungen getroffen worden sind
2. Infoveranstaltung für die betroffene Öffentlichkeit mit Darstellung des Verfahrensablaufes
3. Auswahlverfahren(z.Bsp Bewerbung, Losverfahren) für teilnehmende Bürgerinnen und Bürger.
4. Startsitzung. Teilnehmer: Ausgewählte Bürgerinnen und Bürger, Vertreter der BSW, BWI, BVM, BUKEA, Bezirk Altona, Fraktionen BV-Altona.
Festlegung der Arbeitsverfahren einschließlich der Termine.

5. Prämissen

Es ist für das weitere Verfahren von entscheidender Bedeutung, dass über die nicht veränderbaren Prämissen des Projektes Einvernehmen erzielt wird. Sie bilden den Ausgangspunkt für alle weiteren Verfahrensschritte und Konkretisierungsstufen.

Es sollen **alle** zwangsweisen Voraussetzungen erfasst werden, um dann das Verfahren in diesem Rahmen ergebnisoffen durchzuführen.

5.1 Verfahrensprämissen

- Die Prämissen des Projektes sind eindeutig zu benennen, d.h.: Es muss klar sein, worüber entschieden werden kann und was unveränderbar feststeht.
- In der jeweiligen Konkretisierungsstufe muss am Ende ein von allen akzeptiertes, verbindliches Ergebnis stehen. Dies ist in der nächsten Konkretisierungsstufe verbindlich und dann unveränderbare Prämisse.
- Sollten alle Beteiligten zum Ergebnis kommen, dass das Projekt in der jeweiligen Konkretisierungsstufe nicht realisierbar ist, kann mit gemeinsamen Beschluss zu einer vorherigen Stufe zurückgekehrt werden.

5.2 Projektprämissen

- Räumliche Ausdehnung der Entwicklungsfläche sowie der Nachbarflächen
- Vorhandene Bebauung des Projektumfeldes

Kontaktadresse : Bernt Grabow Gottorpstraße 10 22605 Hamburg Tel : 8801181
Homepage: www.ohneDACHistKRACH.de

Ohne Dach ist Krach

Bürgerinitiative zur Abdeckung der BAB A7, Gestaltung der Deckel- und Entwicklungsflächen

- Rechtliche Rahmenbedingungen
- Politische Vorgaben
- Zwingende finanzielle Vorgaben
- Umweltvorgaben
- Geologische Vorgaben

6. Bildung arbeitsfähiger Arbeitsgruppen aus den unter 4. festgelegten Teilnehmern zur Erarbeitung der Themenfelder

7. Arbeitsgruppenarbeit

8. Rückkopplung in das Plenum zur Überprüfung der Arbeitsgruppenergebnisse untereinander und

gegenüber den Prämissen

- Auflösung konkurrierender Ziele
- Verbindliche Formulierung der daraus folgenden Planungsbedingungen als Vorschlag an die politischen Entscheidungsträger
- Für den Fall, dass das Plenum nicht zu einem einvernehmlichen Votum kommt und dass damit kein Ergebnis erzielt wird, soll trotzdem ein Abschlussbericht erstellt werden, der die unterschiedlichen Voten darstellt.

9. Planungs- bzw. Wettbewerbsverfahren auf der Basis der Vorschläge.

10. Entwicklung eines Bewertungsrasters, in dem die verschiedenen zu beachtenden Aspekte gewichtet werden.

11. Bewertung des Planungs- bzw. Wettbewerbsergebnisses mit Hilfe des Bewertungsrasters durch das Plenum auf Übereinstimmung mit den Prämissen und den Zielvorschlägen

12. Übermittlung des Überprüfungsergebnisses an die politischen Entscheidungsträger.

13. Entscheidung durch die parlamentarischen Gremien. Sollte das Ergebnis des Beteiligungsverfahrens nicht übernommen werden, so ist diese Entscheidung begründet darzulegen.

14. Fortlaufendes Monitoring und eingreifende Kontrolle der Umsetzung der Planung durch das Plenum

Die Bürgerbeteiligung soll so bald wie möglich beginnen.